

Daten zu ihrem Leben

19. November 1900 in Mainz geboren.

1920 bis 1926: Schule, Studium, Promotion, Heirat, Geburt des Sohnes, erste Veröffentlichungen.

1927 bis 1933: Weitere Veröffentlichungen, Mitglied in der KPD und dem BPRS, Geburt der Tochter, Kleistpreis, Teilnahme am Antikriegskongress in Amsterdam.

1933 bis 1940: Emigration in Frankreich, es entstehen vier Romane, Erzählungen, Artikel, Essays, 1940 Flucht vor der einrückenden deutschen Wehrmacht, über zahlreiche Stationen erreicht sie 1941 Mexiko-City.

1941 bis 1946: Emigration in Mexiko, sie erleidet 1943 einen schweren Verkehrsunfall, es entstehen zahlreiche literarische Werke, darunter „Das siebte Kreuz“

1947: Rückkehr nach Deutschland, sie erreicht Berlin am 22. April, erhält den Georg-Büchner-Preis der Stadt Darmstadt.

1948 bis 1983: Leben und arbeiten in der DDR, Reisen in die Sowjetunion, nach Brasilien und China, Teilnahme am Friedenskongress in Paris, zahlreiche Werke entstehen. Engagement im Weltfriedensrat, in der Akademie der Künste und im Schriftstellerverband der DDR, zahlreiche Krenhausaufenthalte, 1977 stirbt ihr Mann, 1981 erhält sie die Ehrenbürgerschaft ihrer Geburtsstadt Mainz.

1983: Am 1. Juni stirbt Anna Seghers und löst weltweit unzählige Gedenkveranstaltung aus.

Zur Erinnerung

I.

Mit unserem 18. Literarischen Spaziergang wollen wir erneut einen Beitrag leisten zum „Welttag des Buches“, der von der 28. Generalkonferenz der UNESCO am 15. November 1995 ausgerufen worden ist.

Bewusst wurde er auf den 23. April gelegt.

An diesem Tag im Jahre 1616 starben die großen Dichter Miguel de Cervantes, William Shakespeare und Inca Garcilaso de la Vega.

Die UNESCO verband damit den Gedanken, den Tag zum Anlass zu nehmen, sich mit diesen Autoren aber auch verstärkt mit der Weltliteratur insgesamt zu beschäftigen. Sie verwies in der Resolution auf die „Tatsache, dass Bücher in der Geschichte der wichtigste Faktor für die Verbreitung und Bewahrung von Wissen sind“, und hob hervor, „dass demzufolge jede Maßnahme zu ihrer Verbreitung nicht nur all die außerordentlich bereichert, die den Zugang zu ihnen bereits haben, sondern auch weltweit die Entwicklung eines größeren Bewusstseins für kulturelle Traditionen anregt und menschliche Beziehungen fördert, die auf Verständnis, Toleranz und Dialog basieren...“ Wie aktuell das klingt...

II.

Der „Tag des Buches“ wurde vom deutschen PEN in Erinnerung an die Bücherverbrennungen vom 10. Mai 1933 ausgerufen. Auch daran wollen wir erinnern .

Einladung zum 18. Literarischen Spaziergang Leben und Werk der Schriftstellerin Anna Seghers



**Sonntag, 22. April 2018
11.00 bis 16.00 Uhr**

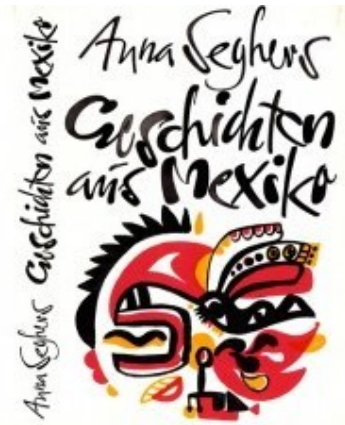
bei Helga und Dirk Krüger,
Zietenstraße 25, 42281 Wuppertal-Barmen

In erholsamen Pausenkann man lecker essen und trinken und interessante Gespräche führen.

Anmeldung:
krueger.wtal@t-online.de oder Tel. 0202-507126

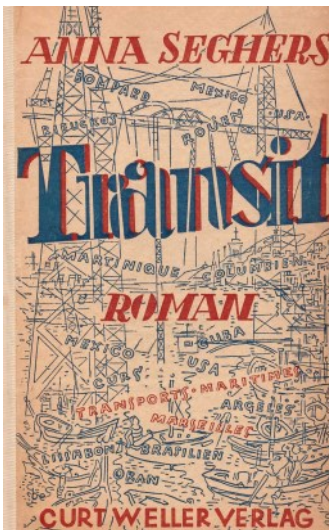
„Die Kraft der Schwachen“

Die Mainzerin Anna Seghers, von Hitler bis nach Mexiko vertrieben, kennt die Welt.

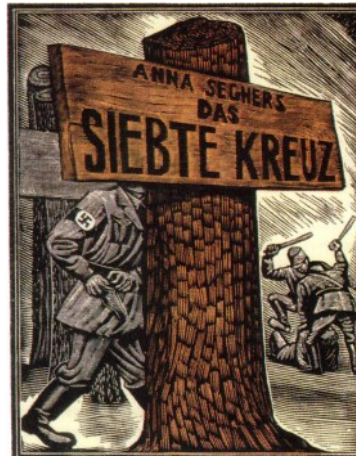


Sie kam nach Paris, nach Warschau, nach Budapest, Prag und Moskau. Sie kam nach Peking und Schanghai. In allen Ländern und Städten sah sie vor allem den arbeitenden Menschen.

Wenn sie von ihm erzählt, dann bleibt kein Satz bloßer Bericht oder Reportage, dann wird keine Geschichte auf eine Tendenz umgebogen.



Es sind Geschichten der Bauern und Kinder, der Arbeiter und antifaschistischen Kämpfer in den Karpaten und in Frankreich, in Deutschland und in China. Und der Leser



lernt sie privat und gesellschaftlich kennen.

Aber je weiter er liest, desto deutlicher wird ihm auch, was Dichtung und Kunst ist.

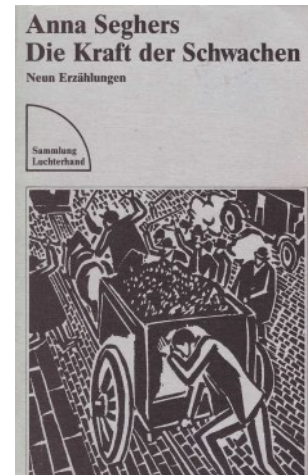
Als Anna Seghers ihren in der Emigration geschriebenen Roman „Die Rettung“ veröffentlichte, schloss sie das Vorwort mit dem Satz: „Der Autor und der Leser sind im Bunde, sie versuchen, zusammen auf die Wahrheit zu kommen.“ Diese Worte stehen über dem ganzen Werk der Dichterin.



Sie gebraucht niemals Schlagworte, niemals Parolen, sie verschweigt nichts. Ihre Sprache ist ebenso knapp wie füllig. Ihre Phantasie arbeitet ständig. Anna Seghers hat viele schriftstellerische Jahre in der Emigration verbracht.



Ihr berühmtester antifaschistischer Roman „Das siebte Kreuz“ wird zu Recht immer wieder als das künstlerischste Dokument einer ganzen Epoche charakterisiert.



Anna Seghers sagt die Wahrheit durch Dichtung. Sie nimmt dem Leser nicht die Mühe ab, zwischen den Zeilen zu lesen und selbst Schlüsse zu ziehen. Dabei kann der Leser – wenn man sich darauf einlässt – auch politische, gesellschaftspolitische und sozial-politische Erkenntnisse gewinnen. D.K.